

Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigenspreis  
für die viergespaltene Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.  
Inserat  
für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor eintreffen.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Zweimachtzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 193.

Sonnabend, den 20. August.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Randwehstraße 6, Albert Schmidt, Domplog 8, Ludw. Kramer, Diemig.

20. August. Bernhard. Tageslänge 14,21, Nachtlänge 9,39. O. A. 4,52, O. U. 7,13; A. 12,18 Morgens, U. 4,50 Nachmittags. 1639 Dvig †. — 1813 Theodor Körner †. — 1854 Schelling †.

### Telegramme.

**Frankfurt a. M., 18. August.** Die definitive Fassung der freiburger Erzbißhofs-Frage wurde, wie die „Frankfurter Presse“ meldet, seitens der badißchen Regierung in Rom angetragt, indem sie mittheilte, sie würde etwaige Vor schläge für die Nachfolge des verstorbenen Erzbißhofs Kähler ungeändert und wohlwollend prüfen. Der jetzige Bißhofsverweser Dr. von und Professor Kraus in Freiburg sind in Aussicht genommen. (W. T.)

**Stuttgart, 18. August.** Der Reichstagsabgeordnete Max Winter ist, wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, auf der Reise in Konstantin gestorben.

**Mannheim, 18. August.** Der Brandstiftungen in der Spinnfabrik C. F. Wehringer und Söhne beträgt nahezu eine Million. Ein großer Theil des Schadens fällt der hie durch schwer betroffenen Berlin-Kölnener Feuer-Versicherungsgesellschaft zu.

**Paris, 18. August.** Die „Agence Havas“ meldet aus Tunis von gestern, am 15. d. Mts. sei in Sufa ein Malteser durch einen Tripolitaner ermordet worden, das englische Panzergeschiff „Monarch“ habe in Folge dessen zum Schutze der Europäer 300 Mann aus Land gesetzt. Aus Sidon eingegangene Nachrichten besagen, Ali Ben Khuslifa, der Führer der Aufständischen von Sog, suche seine Flucht nach Tripolis zu bewerkstelligen.

— Nach weiteren der „Agence Havas“ aus Tunis zugegangenen Nachrichten hätten die Engländer eine Landung von Truppen bei Sufa zum Schutze der dortigen europäischen Bewohner nur vorbereitet, von derselben aber wieder Abstand genommen auf die Versicherung des tunesischen Generals Bacouch, daß die Küste auch ohne eine englische Intervention aufrecht erhalten werde.

— Gestern Abend wurde Sambetta's Freund Piquet in einer großen Versammlung des Winterzirkels ebenso behandelt, wie Sambetta vorgestern. Die Vermählung fürmten die Ghrade. Es kam sogar zu Schlägereien; fast alle Opportunisten werden in Paris so behandelt. (W. T.)

**London, 18. August.** Wie verlautet, wäre Bannell entschlossen, nach dem Schluß der gegenwärtigen Session die Agraragitation in Irland fortzuführen.

Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke theilte mit, Frankreich habe gewünscht, daß die Unterhandlungen über den Handelsvertrag am 22. c. in Paris wieder aufgenommen würden. Die englische Regierung sei nach Prüfung gewisser neuer französischer Vorschläge bezüglich der Eisen-, Baumwoll- und Wolllüste des Glanzens gewesen, daß dieselben eine Basis für die weiteren Unterhandlungen bilden und habe deshalb in den Wiederzusammentritt der Kommission unter der Bedingung gewünscht, daß der jetzige Vertrag auf drei Monate verlängert werde, damit hinreichende

Zeit zur Prüfung der jüngsten Vorschläge gewonnen werde. Die französische Regierung habe nach einem langen Schriftwechsel die von der englischen Regierung gewünschte Verlängerung des jetzigen Vertrages aber abgelehnt und die englische Regierung sehr sich daher nicht veranlaßt, die Einladung zum Wiederzusammentreten der Kommission anzunehmen.

**Washington, 18. August.** Ein heute Vormittag um halb 9 Uhr ausgegebenes amtliches Bulletin besagt: Der Präsident hat eine gute Nacht verbracht, das Allgemeinbefinden desselben ist besser als gestern.

**Washington, 18. August, Nachts 2 Uhr.** Präsident Garfield schläft gegenwärtig. Seit gestern Abend 10 Uhr 30 Minuten hatten die Wärter keinen Anlaß, die Ärzte zu rufen. Während man dem Patienten gestern Fleischextrakt eingab, machten sich die Symptome von Magenbeschwerden wiederum bemerkbar und nahm man daher von weiterem Verlaufe Abstand. Man wird diesen Versuch heute Morgen wiederholen.

### Politische Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

**Berlin, 18. August.** Der Besuch, den Kaiser Wilhelm gestern dem Fürsten Bismarck abstattete, dauerte fünfviertel Stunden. Es war die erste Audienz, welche der Kaiser dem Reichskanzler nach dessen Zurückkunft gab, und muß zunächst angenommen werden, daß Fürst Bismarck zu unwohl war, um das Haus zu verlassen. Man theilt der Nationalzeitung jedoch noch eine andere Version mit, wonach der Kaiser die Audienz im Reichstagspalais deshalb erteilt habe, weil er wegen der um 3 Uhr Nachmittags festgesetzten Abfahrt nach Potsdam den Fürsten zur gewohnten Audienzstunde nicht empfangen und auch vorher nicht bestimmen konnte, wie weit ihn anderweite Geschäfte in Anspruch nehmen würden. Die festgesetzte Zeit zur Abfahrt war indessen längst überschritten, als der Kaiser die Unterredung mit dem Reichskanzler beendete und der Kaiser mußte daher einen späteren Zug wählen. Ueber den Gegenstand der Audienz werden vielfache Vermuthungen ange stellt; es liegt nahe, anzunehmen, daß eine Anzahl persönlicher Fragen ihre Erledigung gefunden haben; auch bezüglich des kirchlichen Angelegenheit mag es wohl zu bedeutungsvollen Beschlüssen gekommen sein.

— Dem Reichstag wird in seiner nächsten Session ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher nach Analogie des Gesetzes über die Pensionen der Wittwen und Waisen von Kreisbeamten, auch den Hinterbliebenen der Offiziere und Beamten in Heer und Marine die gleichen Wohlthaten zu Theil werden lassen soll. Von der Beitragspflicht der untervertragsstehenden Offiziere zu der Pensionalfonds wird Abstand

genommen werden. Wie es heißt, ist auch für Preußen ein entsprechendes Gesetz oder vielmehr eine Revision des bestehenden Wittwenpensionsgesetzes in Vorbereitung; das letztere beruht auf Grundzügen, deren Unhaltbarkeit selbst der Finanzminister in letzter Zeit zugegeben hat.

— In der „Post“ finden wir Handelskammerberichte erwähnt, welche für die Besserung der Lage der Industrie als Zeugen auftreten. So wird in dem Jahresbericht der Handelskammer von Duisburg gesagt:

„Bei einem Rückblick auf die Gesamtlage der Industrie und des Handels während des letzten Jahres sind Anzeichen einer allmählichen Besserung nicht zu verkennen. In verschiedenen Zweigen der Industrie zeigte sich die Nachfrage gegen das Vorjahr, so daß viele Werke, insbesondere diejenigen der Eisenbranche, der Textilindustrie und der chemische Industrie ausreißend und theilweise sogar leistungsfähig das ganze Jahr hindurch beschäftigt blieben. Umsofort an der auf einzelnen Gebieten eingetretenen Besserung die neue Folgezeitung Antheil hat, läßt sich im Einzelnen zur Zeit noch nicht nachweisen. Aus der ganzen Lage der Industrie glauben wir jedoch den berechtigten Schluß ziehen zu dürfen, daß wenigstens die Einwirkung der auslandischen Konkurrenz durch die neuen Fälle wesentlich abgeschwächt worden ist. Die Wiederkehr des Vertrauens auf eine bessere Zukunft ist daher zum nicht geringen Theile der in der Volkspolitik eingeschlagenen Richtung zuzuschreiben.“

Der von der Handelskammer des Kreises Mülheim veröffentlichte Jahresbericht enthält u. A. Folgendes:

„Die Preise, welche die Eisenindustrie im Jahre 1880 erzielte, waren so hoch, daß an eine längere Dauer kaum gedacht werden konnte. Das Sinken der Preise war ein ebenso rapides, als das Steigen derselben; der niedrige Standpunkt im Juli 1879 ist jedoch nicht wieder erreicht worden. Hier trat so recht die Wirkung der volkspolitischen Maßnahmen hervor. Wäre durch diese nicht der auslandischen Konkurrenz eine gewisse Schranke gezogen, so würde ein weiterer Rückgang unvermeidlich gewesen sein. Die Ergebnisse des Jahres 1880 können in der Eisenindustrie als nicht unbefriedigend bezeichnet werden. . . . Die wenn auch nur unersichtliche Aufbesserung der Wähe bei den Zügen und Eisenwerken hat unter dem Arbeiterstande einen günstigen Eindruck gemacht, und haben vor dieser Epochen die Erörterungen der Deputirten der nationalen Wirtschaftspolitik über die Mehrbelastung des Arbeiters durch die Zulie auf Verbrauchsartikel jede Wirkung verloren.“

Es ist nicht ohne Interesse, daß gerade in der Dilsche'schen unmittelbar vor dem Austritt des neuen Bißhofs eine Verschärfung hinsichtlich der maltesischen Praxis eingetreten ist. Während zufolge eines früheren ministeriellen Erlasses bislang die Einschuldung über die

### In letzter Stunde.

Novelle von F. L. Keimlar.

(Fortsetzung.)

„Ich table nichts länger an ihm — gewiß nicht,“ entgegnete sie; „ich bin ja mit allem fertig — und Kraft habe ich auch nicht mehr.“ Schloß sie gebohren; und gebohren auch heute sie ihr Haupt, fast sie in sich zusammen.

Ein Gedanke sprang in ihm auf, so plötzlich, so unerwartet, daß er nicht Verhinderung, nicht Abwehr genug fand, um ihn zurück zu drängen. „Kornelie,“ rief er aus, „Sie haben Ihr Herz an diesen Mann verloren!“

Sie zuckte nicht zusammen, sie erschau nicht; sie blickte nur mit halb verschleiertem Blicke zu ihm auf. „Hat Ana es Ihnen gesagt?“ fragte sie.

Ein neuer Ausdruck, der des Erstaunens, glitt flüchtig über Willens ohnehin schon erregte Züge. Ana?! — war es denn zu denken, daß sie nur etwas von Kornelien's Herzergelüsten wüßte? Unmöglich, er behielt nicht Zeit, dem eigentümlich peinlichen Empfinden, welches die Frage in ihm hervorrief, auf den Grund zu gehen, nicht einmal, eine weitere Erkundigung an sie zu wagen; er stand jetzt unter der vollen Herrschaft des Mitgeföhls für die unglückliche Augenfreundin und darum antwortete er, zu ihr niederbeugend, nur mit launtem Ton: „Sie selbst, vertrieben es mir, Kornelie, welcher Augen Sie sich hingezogen haben; und jetzt wissen Sie — Sie brauchen es nicht erst zu sagen, denn ich sehe es — daß Herr von Anblau verfallen nicht werth war.“

Es ward nicht ganz klar, ob sie genau auf seine Worte geachtet hatte, aber eine Antwort wenigstens gab sie ihm. „Doch wir uns getrennt haben, steht ganz fest, Alexander — er liebt mich nicht mehr.“

Er wüßte nicht mit einmalmal alles! Es hatte ein Verhältnis, ohne Zweifel ein nach beiden Seiten hin bindendes, zwischen Kornelie und ihrem leidenschaftlichen Verlobten bestanden; vielleicht — nein gewiß wohl hatten sie einander schon geliebt, ehe der alte Herr von Anblau durch den Tod abgerufen worden war; dann hatte die durch den letzteren getroffene Verfügung sie für eine Weile geschieden

und dann — ja, dann war alles gekommen, wie Kornelie es aussprach, wie es bei Anblaus Charakter kommen mußte! Ob er, ob sie das letzte Wort der Trennung ausgesprochen hatte, blieb gleichgültig, genug! Er war gesprochen, und in seiner Zerknirschung, die er — zu ihr selbst wüßte er in diesem Augenblicke nicht von ihrem Schmerz, und darum sagte er, so ruhig er es nur vermochte: „Sie werden vergeßen, Kornelie; wir alle lernen das! Ihr Herz wird sich erholen, Ihr Geist neuen Muth schöpfen — glauben Sie es nur! Aber das alles geschieht leichter in anderer Umgebung, unter anderen Einbrüchen: könnten Sie denn Entschluß fassen, sich diese zu suchen, etwa den Vorlog zu lassen?“

„Gewiß,“ entgegnete sie, „ich habe mir das so lange vorgelegt, bis es mir ganz klar geworden ist. Und nun ist auch alles fertig — morgen reife ich.“

„Ah!“ sagte er mit entrüstem Ton, „und wohin werden Sie gehen?“

„Doch ist wohl einerlei,“ gab sie zur Antwort. „Es ist mir noch kein anderer Gedanke gekommen, als daß ich hier nicht bleiben darf; ich denke aber, es wird sich schon ein Ziel finden.“

Er machte sich mit Eifer daran, ihre seine Vorschläge zu machen, ihre verschiedene Pläne zu unterbreiten; aber es gelang ihm nicht, sie ihrer seltsamen Gelassenheit zu entwöhnen. „Empfah Sie für diesen oder jenen Aufenthalt, sprich er von der Annehmlichkeit des einen und des anderen Ortes, von seinem Preis, so sagte sie: „O ja, dorthin könnte ich ja gehen,“ um dieselbe Antwort zu geben, wenn er den Namen eines zweiten nannte.

Endlich kam sie selbst die Unterhaltung ab, indem sie ihn fragte, ob er einen Dienst erwiesen wolle, und als er diesen, einen jeden, den sie von ihm fordern wolle, in den herzlichsten Worten zugesichert hatte, sagte sie ihm, daß sie unter den Papieren ihres verstorbenen Vaters ein Schreiben gefunden habe, das ihr geböre, dessen Inhalt sie indessen nicht allein betrefe, und das darum noch an eine andere Adresse zu bringen sei. Nachdem Willen, der ihre Meinung leicht errieth, ihr gesagt hatte, daß er die Vorfahrt ohne Zögern antrüben werde, nahm sie ein Blatt

aus dem neben ihr befindlichen größeren geöffneten Schreibstisch und legte dasselbe in seine Hände. „Lesen Sie es nur!“ bat sie. „Sie wissen dann gleich, wie alles zusammenhängt.“

Er that, was sie ihm anbot und faltete jenes Papier richtiger Brief, und ein Blick nach der Unterschrift sagte ihm, daß die Hand ihres Vaters, des verstorbenen Herrn von Anblau, ihn geschrieben hatte, und zugleich ward ihm klar, daß dies erst in der letzten Lebenszeit desselben geschrieben sein konnte.

Was er dann las, war wohl geeignet, sein Gemüth aufs tiefste zu erregen, zu erschüttern selbst, denn es sprach aus diesen offenbar in der Vorahnung des Todes abgefaßten Zeilen nur Liebe, die ganze große und zärtliche Liebe, welche Herr von Anblau zu seinem jungen Weibe gehabt hatte. Er sagte es, daß sie sich auf seinem Schmerzenslager als ein Engel erwiesen habe, daß er sie dankbar noch in seinen letzten Augenblicken segnen wolle; und wenn er daneben leise auf den Schmerz hindeutete, den sie in sein Leben gebracht, so war es nur, um noch einmal seiner vollen Vergebung Ausdruck zu leihen und hinzuzufügen, daß er selbst nichts heißer wünsche, als daß sein Schatz, auch nicht der eines Vorwurfs, je ihr späteres Glück trüben möge. Ja, so milde, so schonend lauteten seine Worte, daß es scheinen konnte, als sei eine künftige Verbindung Kornelien's mit Rudolf, seinem Neffen, Anblaus eigener Lieblingsgedanke gewesen. Hätte ihm nicht jene Verfügung, welche die vorläufige Trennung der Liebenden gebot, einen Fingerzeig gegeben, so würde Willen sicher geglaubt haben, der alte Mann habe diesen Neffen mit gleicher Zuneigung umfaßt gehalten wie seine Frau, während er sich nun allerdings zu sagen vermochte, derselbe habe klare Kenntnis von dem Charakter des Ritterslebers gehabt und darum die Ueberzeugung gehabt, die zeitweilige Trennung würde eine wirkliche herbeiführen. Der Wortlaut des Briefes indessen konnte fast zu dem Glauben führen, Herr von Anblau habe eine Rechtfertigung seines Testaments, welches den Verwandten von dem Erbe ausschloß, für nötig erachtet, denn er brüdete es deutlich genug gegen Kornelie aus, daß er an der Annahme festgehalten habe, sie selbst werde ihn später



amtliche Anzeige von Uebertretungen der Maizeße an die Staatsanwaltschaft dem Oberpräsidenten vorbehalten war, hat durch Verfügung vom 15. d. M. der Oberpräsident der Rheinprovinz die Regierung in Trier ermächtigt, die auf Grund dieses Erlasses getroffenen Instruktionen der unteren Polizeibehörden aufzugeben und die letzteren anzuweisen, daß ein Bericht über die demuncirten Geistlichen an die oberen Behörden nicht mehr notwendig sei und daß überall, wo „zweifellose“ eine Amtshandlung seitens nicht gesetzlich angestellter Geistlicher vorliege, unmittelbar an den Staatsprokurator der Antrag auf strafrechtliche Verfolgung gestellt werden solle. Zugleich wird gegen alle etwaigen freispredenden Urtheile die Appellation zur Vorschrift gemacht. Die „Germania“ bemerkt dazu: „Das ist unzweifelhaft eine einschneidende Verschärfung der Repressionsmaßregeln, deren Ursache und Zweck uns unklar sind; sie muß um so mehr auffallen, da sie vor dem Einzuge des neuen Bischofs gerade für den trierischen Bezirk erfolgt. Die Centralbehörde wird nicht umhin können, sich über ihre Stellung zu dieser Maßregel im Rheinlande und über die Bedeutung derselben zu äußern. (W. 3.)

Nach den Berichten der Schweizer Blätter hat sich die aus höheren Offizieren bestehende Kommission, welche damit beauftragt war, ihr Gutachten über die verschiedenen Projekte zur Vertheidigung des schweizerischen Bundesgebietes abzugeben, für die Errichtung eines einzigen verzehnten Lager bei Zürich ausgesprochen. Es sollen dort in Falle einer Verletzung der schweizerischen Nationalität die Streitkräfte des Landes konzentriert werden, um dann nach Bedarf aus dieser Centralstellung nach dieser oder jener Richtung gegen die Angreifer dirigiert zu werden. Da aber diese Entschloßung nur mit der Majorität einer einzigen Stimme gefaßt worden ist, erscheint es wahrscheinlich, daß sich die öffentliche Meinung noch mit dem zweiten Projekt beschäftigen werde, nämlich von drei verzehnten, mit einander verbundenen Lagern. Eines derselben soll für Bern als Vertheidigungsbasis gegen die französische Grenze vorgeschlagen sein.

Die „Republique française“ erschöpft heute ihren ganzen Vorrath an Schmähschriften in einer Schilderung der verunglückten Charonner Wählerversammlung. Es gilt ihr als selbstverständlich, daß ganz Frankreich in helle Entrüstung über die ihnen Herrn und Meister widerfahrenen gräßlichen Unbill ausbrechen werde. Nach der „Rep. franç.“ bestanden die Streitkräfte in einer Gruppe von dreihundert Bonapartisten, Merikalen, Intransigenten und rücksichtslosen Verwechsellern, welche sich vermittelst gefälschter Karten Eintritt in das Lokal verschafft hatten, und durch ihr tumultuarisches Auftreten den vorzeitigen Schluß der Versammlung herbeiführten. Aber die „Rep. franç.“ läßt darum den Muth nicht sinken. Sie ist überzeugt, daß das Experiment vom Dienstag Abend heilsam sein wird:

„Es wird allen die Feigheit und die Niedertracht der Delinquenten darthun, welche jene Sottise erfinden haben, die in dem „Intransigentismus“ enthalten ist. Sie haben ihr eigenes Urtheil gesprochen. Ihre Sentenz wird zwar erst in vier Tagen verurtheilt werden, aber sie wird furchtbar und unumkehrbar sein. Gestern haben sie den Ekel jener naiven Seelen erregt, welche sie bis dahin ernst nahmen. Bleiben werden ihnen solche interessante Persönlichkeiten, als die Stammgäste der Vorstadttheater und Zuhörer von Dornen, welche das Gesetz alsbald vom Pariser Plafier hinwegjagen dürfte.“

#### Aus Halle und Umgegend.

— Heute, am 19. d. Mts. verließ unsere Garnison die Stadt behufs Abspaltung an dem diesjährigen Wanders. Sie befindet sich während der Dauer des Marsches an in folgenden Quartieren: am 19. August in Mücheln; am

durch ihre Hand in den Mitgenuß des Vermögens setzen. Hingegen hat von dieser einen Bemerkung aber noch eine zweite, und diese lautet: „Solltest du, meine Kornelie, in dir selbst die Erkenntnis finden, daß eine Verbindung mit Rudolf sich nicht glücklich machen würde und dich darum entschließen, ihm deine Hand nicht zu reichen, so mag er eine gewisse Entschädigung durch einen Theil meines Vermögens finden, den du ihm in diesem Falle überweisen wirst.“ Eine Angabe, wie hoch sich nach dem Wunsch des Schreibenden jener Theil belaufen solle, schickte nicht, und Willen konnte ich sagen, daß dem Rittmeister die gedachte „Entschädigung“ nicht in farger Weise zugemessen worden war.

Als er den Brief völlig zu Ende gelesen hatte und ihn zusammenfaltete, sah er, daß Kornelie ihre Augen auf ihn gerichtet hatte. „Wünschen Sie wirklich, daß Herr von Andlau heute von diesem Schreiben erfährt?“ fragte er.

Sie neigte bejahend den Kopf. „Es ist alles in Ordnung, ich habe dem Wandler S. Anweisungen gesandt — er kann die Gelder bei ihm erheben.“

Willen machte eine hastige Bewegung; offenbar schickte er sich zu einer Einrede an; dann aber drängte er ebenso hastig die letztere zurück: es war ihm in dem einen Moment die Ueberzeugung gekommen, daß alles, was er über die mangelnde Rechtsverbindlichkeit seines Schreibens über das Juviel ihrer eigenen Großmuth sagen möchte, vergeblich sein würde. So entgegnete er ihr dann nach einer kurzen Pause nur, daß er ihren Auftrag ausrichten werde.

„Heute noch?“ fragte sie mit einem gewissen Drängen in ihrem Ton.

Er entgegnete ihr, daß sein nächster Weg schon der Angelegenheit gelten sollte, da, wie er hinzufügte, schon seine eigene nahe Abreise gegen jeden Aufschiebungs sprach. Und als wollte er die letzten Worte benutzen, um mit ihnen den natürlichen Uebergang zu einem anderen Gespräch zu suchen, so sagte er jetzt noch einmal ihre Hand und sagte: „Ich muß daran denken, Kornelie, daß ich leicht jetzt einjam und traurigen Herzens meinen Posten hätte antreten können: ohne Sie hätte ich schwerlich noch, wäre sie nicht mein Weib geworden!“

20. in Bibra, Steinbach und Ralzig; am 21. in Buttelsdorf, Nernsdorf und Weiden; vom 22. August bis 4. September in Kerpshen, Aymannsborn, Riederbach und Hochstedt; vom 24. bis 29. August Regimentsgerichten, vom 30. August bis 4. September bei Erfurt Brigade-Exerciren. Vom 5. bis 9. September finden Detachements-Übungen der 15. Infanterie-Brigade zwischen Erfurt und Bibra und der 16. Infanterie-Brigade zwischen Naumburg, Wehra und Rumburg statt. Zu diesem Zweck bezieht das Bataillon am 5. September Vorposten und fantonirt am 6. und 7. September in Buttelsdorf, am 8. in Bibra und Steinbach, am 9. in Kloster-Hätele, Dietrichsroda, Pleismar, Steinbach und Ralzig. Am 10. September beginnen die Divisionenmander der 7. und 8. Division zwischen Gölten und Gerbshäde, bezw. zwischen Bibra und Querfurt mit Vorposten-Divisionen und enden am 14. September. Befehls-Abspaltung an denselben fantonirt unter Bataillon am 10. und 11. September in Tanena, am 12. in Webershüt, Breitig und Al-Wangen und am 13. und 14. September in Weinungen und Zugelshöningen. Den Schluß bildet ein Korpsmander bei Gölten mit Vorposten-Divisionen.

Zu letzterem, welches vom 15. bis 17. September währt, bezieht das 3. Bataillon 36. Regiments mit anderen Truppenheilen ein allgemeines Divoual am 15. und 16. und fantonirt am 17. September in Seeburg und Hühnsfeld. Am 18. September Rückkehr des Bataillons in seine Garnison und zwar aus dem am 17. bezogenen Marschquartieren, Seeburg und Hühnsfeld.

Nachdem in den letzten Tagen mehrfache Vorversuche mit den Dampfesseln vorgenommen sind, begannen die regelmäßigen Verbampfungserläufe am Donnerstag unter Leitung der Herren:

Münter, Obergenteur des sächsisch thüringischen Kesselrevisionsvereins zu Halle, Oehrich, Obergenteur des anhaltischen Kesselrevisionsvereins zu Berlin, Nöfzelt, Maschinenmeister der mansfeldischen Gewerkschaft zu Gölten, Prof. Dr. Wäcker hier, für chemische Analysen, Dr. Währling hier, für chemische Analysen.

Zur Vergleichung der Koflen haben folgende Braunkohlengruben ihre Koflen (je 10 000 kg) zur Verfügung gestellt:

- 1) Königl. Braunkohlengrube bei Langenbogen, Station Teufelshaus.
- 2) Grube „Neue Sorge“ und „Gute Hoffnung“ bei Naehren.
- 3) Gr. „Bereinsglück“ bei Wehlenitz (Sachsen-Altenburg).
- 4) Bergwerk Braunkohl-Alt-Bei in Wehlenitz.
- 5) „Reepold“ bei Eddertitz, Bahnhof Köpen.
- 6) „Walter's Hoffnung“ bei Seiden.
- 7) „Fafod's Grube“ bei Luckenau-Treibitz.
- 8) Alt-Höhren bei Hühren (mit Vorbehalt).
- 9) „Permine Henriette“ bei Dendorf.
- 10) „Naumburg“ bei Deuben, Reg.-Bez. Merseburg.

Die Reihenfolge wird durch das Loos bestimmt. Donnerstag „Langenbogen“, Freitag „Neue Sorge“ und „Gute Hoffnung“.

(Nachweis über den Besuch der Ausstellungen.) Am 13. August: 11 Personen à 2 M., 507 Personen à 1 M., 190 Personen à 30  $\frac{1}{2}$ , 5 Militärpersonen, zusammen 713 Personen für 588 M. 50  $\frac{1}{2}$ .

Am 14. August: 17 Personen à 1,50 M., 5286 Personen à 50  $\frac{1}{2}$ , 518 Personen à 30  $\frac{1}{2}$ , 54 Militärpersonen, 4200 Korporationen, zusammen 10075 Personen für 3889 M. 90  $\frac{1}{2}$ .

Am 15. August: 19 Personen à 1,50 M., 1767 Personen à 50  $\frac{1}{2}$ , 130 Personen à 30  $\frac{1}{2}$ , 8 Militärpersonen, zusammen 1924 Personen für 953 M.

Am 16. August: 10 Personen à 2 M., 644 Personen à 1 M., 64 Personen à 30  $\frac{1}{2}$ , 3 Militärpersonen, 192 Korporationen, zusammen 913 Personen für 720 M. 70  $\frac{1}{2}$ .

Am 17. August: 10 Personen à 2 M., 441 Personen

Eine gewisse Unruhe kam über Kornelie und trat schon in ihrer Stimme hervor. „Sprechen Sie nicht davon, Alexander — nicht von dem Ball und allem, was nach ihm kam! Es war nicht Ana's Schuld, daß jenes Lager ohne Segen blieb für mich. Ich würde ihr auch längst nicht mehr, ich hoffe es sogar, daß sie glücklich wird.“

Einen Augenblick lang blühte Willen erschaun auf die Sprecherin. Es war kaum möglich, daß sich die wunderlichen Worte wirklich auf Ana bezogen, denn die beiden Frauen hatten, wie er es ja wußte, vor dem Ballabend in keinem Verhältnis zu einander gehalten, sich darum weder Opfer bringen, noch sich zürnen können, und darum, wenn nicht jetzt eben etwa nur zufällig verkehrte Namen und Ausdrücke aus Kornelieses Munde geschlüpft waren, so blieb nichts anderes zu denken übrig, als daß sich noch der Rest einer unklaren Idee, einer Phantasie oder eines Traumes aus der Zeit ihres Wanders in ihrem Kopfe erhalten hatte. Aber immerhin mochte ihr, der Bewegten, in diesem Augenblick Fragen und Erklärungen erspart bleiben, da sie es ja selbst ausgesprochen hatte, daß sie keinerlei unfreundliche Gesinnungen gegen Ana bewahre! So glitt Willen denn leicht über diese Punkte hinweg, um nach einer kurzen Weile in einer Weise, die seiner aufrichtigen Freundschaft für Kornelien entsprach, Abschied von ihr zu nehmen und darauf den Weg zu dem Wanne, welchen er gegenwärtig noch benutzt als früher innerlich seinen Widersacher nannte, anzutreten.

Eigenthümlich genug waren die Empfindungen, unter denen Willen und Andlau sich bald darauf gegenüberstanden und nicht eben freundschaftlich die Blicke, mit denen sie einander sahen; dennoch hielten sich beide in den Schwanken einer höflichen, wenn auch kalten Form: an der Rücksicht des einen, welcher sich unvernünftiges Ergehen zu entschuldigen bot, war so wenig etwas auszusagen, wie an der Artigkeit des andern, der versicherte, daß es ihm eine Ehre sein würde, irgend einen Dienst leisten zu dürfen. Damit waren die notwendigen Präliminarien beendet, und nun schritt Willen zur Erledigung seines Auftrages. Er sagte denselben so kurz wie möglich zusammen; die flüchtige Erwähnung seiner eigenen Bekanntschaft mit der verwoitweten

à 1 M., 68 Personen à 30  $\frac{1}{2}$ , 2 Militärpersonen, zusammen 521 Personen für 482 M. 40  $\frac{1}{2}$ .

#### Aus dem Saalreise.

Am 17. d. Mts. Abends zwischen 7 und 8 Uhr führte beim Durchlassen des Dampfers „Hohenoller“ durch die Gröllwiger Ponton-Brücke der auf letzterer stehende 10jährige Knabe Hahnemann aus Giebichenstein in die Saale und ertrank, trotzdem schnelle Hilfe zur Hand war. Seine Leiche ist heute Morgen von dem Fischer Wenzel aus G. ausgefunden und an das Land gebracht worden. Die Mutter des Knaben ist Witwe und daher der Verlust für sie um so schmerzlicher. Eigene Unvorsichtigkeit desselben hat den Sturz in die Saale herbeigeführt, indem er die Abwehrkette überstiegen hatte.

1. Gännern. Der seit einigen Jahren hier bestehende Kriegerverein, der gegenwärtig circa 250 Mann stark ist, beschloß das Sedanfest am 10., 11. und 12. September großartig zu feiern; es muß das fest verjährt werden wegen der diesjährigen starken Einquartierung Ende August und Anfang September. Es soll ein patriotisches Volksfest und im Freien gefeiert werden, da kein passendes großes Ablaßfestament hier vorhanden ist. Auf dem Festplatz dicht an der Stadt werden zwei große Tische und mehrere Restaurationstische aufgestellt. Schaubühnenbesitzer, Karnevalsbühnen u. werden aufgefordert, sich rechtzeitig an den Major des Vereins, Hrn. Oberstleutnant von Thieme, zu wenden. Das Programm ist nun dies: Sonnabend den 10. September Karneval und Freudenfeuer auf dem Saalberge; Sonntag den 11. September Aufzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, dann Concert und Ball; Montag den 12. September Kinderball und Ball nur für die Krieger.

#### Provinz und Nachbarstaaten.

Naumburg. Durch das seit einigen Tagen wie anderwärts, so auch hier, fast ununterbrochen anbauende Regenwetter werden die Erntearbeiten außerordentlich behindert. Zwar ist hier der Regen und ein kleiner Theil Weizen und Gerste trocken eingebracht; allein ein großer Theil davon, sowie der gesammte Hafer, steht und liegt noch im Felde, so daß bei fortgesetztem Niederschlagen in der Kürze zu befürchten steht, es werde das bereits gemähte und lagernde Getreide auswaschen. Einige Delonemen haben, eingedenk der vorjährigen Misperte infolge der übermäßigen Nässe, die Methode eingeschlagen, bei augenblicklich vorerlöhter Witterung nur so viel Getreide mähen und in Garben binden (nicht erst aufzumachen) zu lassen, als sofort eingekauft werden konnte. Auch die Kartoffelsäcke, welche in diesem Jahre in Quantität sowohl als in Qualität eine vorzüglich gute Ernte in Aussicht stellen, wird durch die übermäßige Nässe gefährdet. Was die Gartenpflanzen betrifft, so zeigen diese fast der nassen und kalten Witterung ein ganz absterbendes Aussehen und zeigen nur noch wenig, größtentheils vertrüppelte Früchte. Es konnte deshalb auch an gestrigen Wochenmärkten nur wenig Waare zugeführt werden, weshalb sich auch der Preis der Frucht auf 1 M. 50  $\frac{1}{2}$  bis 1 M. 80  $\frac{1}{2}$  pro Scheffel hefte. Hoffen wir, daß nunmehr ein günstiger Witterungsumschlag eintreten möge. (N. K. W.)

In Hohenmölsen bei Weissenfels hat der Polizeibienere sich mit einer Gardinenlange einen 3 Zoll langen Nagel in die Stirn eingemacht. Der Arzt hatte Mühe, den Nagel herauszubringen. Der Zustand des Unglücklichen soll hoffnungslos sein; man nimmt aber an, daß verschiedene Kopfunden, welche der Mann im österreichischen Kriege erlitt, auf seine Geistesstärkung eingewirkt haben, so daß die That in einem Zustande von krankhafter Geistesstörung geschah.

Frau von Andlau diente ihm nur zur Einleitung; er ging dann unmittelbar zu dem Kern seiner Volkshaft über, indem er sagte, daß die letztere ihn gesandt habe, um den Herrn Rittmeister von dem Inhalt eines Schreibens in Kenntniß zu setzen, dessen testamentarische Bedeutung sie nicht anzusehen bedürftige. Genau nach dem Wortlaut jenes Briefes — er hatte dafür gelohnt, daß seinem Gedächtniß kein Ausdruck, auch nicht die leibliche Wendung der Rede entschließen konnte — theilte er dann die Verfügung mit, welche Herr von Andlau zu Gunsten seines Neffen getroffen hatte, für den Fall, daß Kornelie „sich nicht entschließen würde, demselben ihre Hand zu reichen.“

Er gab das Har, deutlich und bestimmt wieder, ohne daß es ihm indessen möglich gemacht worden wäre, die unmittelbare Wirkung seiner Worte wahrzunehmen, denn schon nach den ersten Worten, die er vortrug, hatte Andlau sich so gestellt, daß sein Gesicht jeder Beobachtung entzogen war; höchstens ließ sich an seinen raschen und leuten Athemzügen erkennen, daß er sich von einer Ueberraschung getroffen fühlte, und daß eine gewisse Bewegung in ihm arbeitete.

Als Willen jetzt schwieg, kehrte der Rittmeister sich mit einer hastigen Bewegung zu ihm um; seine Jüge zeigten sich von einer starken Rührung gefaßt. „Frau von Andlau hat Ihnen jenes Schreiben meines Onkels geschrieben, Herr von Willen — wollte sie es keinem anderen zeigen?“

„Sie würde dies thun, wenn es unumgänglich nöthig wäre, Herr Rittmeister,“ entgegnete Willen; „seiner inneren, zarten Natur nach war der Brief indessen für sie allein bestimmt.“

„Ich nehme an, Herr von Willen,“ fiel Andlau rasch ein, „daß Ihre persönlichen Interessen zu wenig ins Spiel kommen, als daß Ihr Blick, Ihr Urtheil in irgend einer Weise beeinflusst sein könnte, und so werde ich mich auf Ihr Ehrenwort verlassen, wenn Sie mit demselben Ihre Ueberraschung ausdrücken, daß hier von keiner Täuschung, meiner Fälschung die Rede ist, daß jener Brief wirklich von der Hand meines Onkels herrührt.“

(Fortsetzung folgt.)

Predigt-Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis (21. August) predigen:
In H. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Sup. Lic. Förster.

In St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberbist. Pastor Bächler.

In St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Dierped. Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Dialekt. Rietzschmann.

Domsirge: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Albr. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Deelig.

In Remmert: Sonntags den 20. August Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

In Glauha: Vorm. 10 Uhr Predigt und Confirmation Herr Pastor Paffe.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pastor Woter.

Dialektengans: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Apollithische Gemeinde, gr. Mäckerstraße 23. Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Gieblenhein: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Ragosky.

Kirchliche Anzeigen.

Getaute:

In H. L. Frauen: Den 10. August der Olfater Karst mit W. A. M. Schwarz.

Ulrichsparochie: Den 14. der Tischler Jernitz mit J. B. Wachtel in Gellme.

Remmert: Den 14. August der Maurer Bröske mit J. B. W. Fiedler.

Glauha: Den 14. August der Cigarrenmacher R. Hrivio mit W. A. Schmelzer.

Katholische Kirche: Den 9. August der Kaufmann Frenn mit Rosa Grohmann in Meische.

Geborene und Getaufte:

In H. L. Frauen: Den 16. Februar 1880 dem Restaurateur Wege eine T., Anna Marie Hedwig.

Hinverbranzte.

Novelle von Hans Harau.

Ich erzähle es nur, wie mir's erzählt wurde. Ich kann es nicht ausschneiden, weil mir das eine Entschuldigungserscheine...

Es war in den Divouais vor Metz, wo wir in mancher langen, feuchthalten Nacht, in unsere Mäntel geküßt, neben einander hingestreckt lagen...

Von der Geburt seines einzigen Sohnes an, Dittmer, hatte er sich nicht entschließen können, wieder zu heiraten...

Vater und Sohn waren von Charakter so auseinandergehend wie nur möglich, so konnte keine Sympathie zwischen ihnen bestehen.

Vater und Sohn waren von Charakter so auseinandergehend wie nur möglich, so konnte keine Sympathie zwischen ihnen bestehen.

Von seinen Untergebenen mehr geschätzt als geliebt, hatten diese seinem Hochmuth oft den Ball vorhergeschlagen,

16. August dem Brauer Stiermann eine T., Anna Rosa Hedwig. — Den 29. April 1881 dem Zimmermann Bostugel eine T., Auguste Marie.

Ulrichsparochie: Den 12. Dezember 1880 dem Schuhmacher Würzburg ein S., Karl Richard.

Domsirge: Den 9. November 1880 dem Apotheker Gehner ein S., Karl Konrad Johann Nikolaus Theodor.

Remmert: Den 13. Mai dem Dienstmann Dreißig ein S., Friedrich Karl.

Glauha: Den 27. Nov. 1878 dem Fischer Knüdel ein S., Emil Mar.

Katholische Kirche: Den 5. Juli dem Arbeiter Grastinski eine T., Helene Auguste.

Ulrichsparochie: Den 14. der Tischler Jernitz mit J. B. Wachtel in Gellme.

Remmert: Den 14. August der Maurer Bröske mit J. B. W. Fiedler.

Glauha: Den 14. August der Cigarrenmacher R. Hrivio mit W. A. Schmelzer.

Katholische Kirche: Den 9. August der Kaufmann Frenn mit Rosa Grohmann in Meische.

Geborene und Getaufte: Den 16. Februar 1880 dem Restaurateur Wege eine T., Anna Marie Hedwig.

Hinverbranzte. Novelle von Hans Harau. Ich erzähle es nur, wie mir's erzählt wurde.

Es war in den Divouais vor Metz, wo wir in mancher langen, feuchthalten Nacht, in unsere Mäntel geküßt, neben einander hingestreckt lagen...

Von der Geburt seines einzigen Sohnes an, Dittmer, hatte er sich nicht entschließen können, wieder zu heiraten...

Vater und Sohn waren von Charakter so auseinandergehend wie nur möglich, so konnte keine Sympathie zwischen ihnen bestehen.

Von seinen Untergebenen mehr geschätzt als geliebt, hatten diese seinem Hochmuth oft den Ball vorhergeschlagen,

Vater und Sohn waren von Charakter so auseinandergehend wie nur möglich, so konnte keine Sympathie zwischen ihnen bestehen.

Von seinen Untergebenen mehr geschätzt als geliebt, hatten diese seinem Hochmuth oft den Ball vorhergeschlagen,

Vater und Sohn waren von Charakter so auseinandergehend wie nur möglich, so konnte keine Sympathie zwischen ihnen bestehen.

Von seinen Untergebenen mehr geschätzt als geliebt, hatten diese seinem Hochmuth oft den Ball vorhergeschlagen,

Vater und Sohn waren von Charakter so auseinandergehend wie nur möglich, so konnte keine Sympathie zwischen ihnen bestehen.

Haus, wo eine schöne junge Dame sie ängstlich zu erwarten schien. Der Maurer ging durch mehrere Zimmer, bis er durch eine Art Garderobe in einen Verschlag gelangte...

Eine Wart am 14. d. M. im Becken der Domsirge vorgefunden, soll der Bestimmung gemäß für eine 'Kranke' verwendet werden...

Berlin. Hôtel d'Angleterre. Besitzer: Rud. Siebelst. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Eisenach. Hôtel zum halben Mond. Besitzer: W. Rudloff. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Leipzig. Hôtel Heller zum Bamberger Hof. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Leipzig. Hôtel de Pologne. Besitzer: H. Noack. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Leipzig. Hôtel Stadt Rom. Besitzer: C. Oertge. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Leipzig. Hôtel de Russie. Besitzer: F. Timpe. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Bad Liebenstein. Hôtel Bellevue (C. Trautwein). Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Bad Liebenstein. Kurhaus-Hôtel (C. Trautwein). Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Magdeburg. Hôtel Stadt Prag. Besitzer: C. Erdmann. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Merseburg. Hôtel zur gold. Sonne. Besitzer: Arno Weber. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

Ruhla. Hôtel Belle vue. Besitzer: B. Michel. Im Hotel liegt das Halle'sche Tageblatt auf.

ermüthetes. (Eine unheimliche Geschichte.) Aus Germaia wird geschrieben: Ein Maurermeister unserer Stadt war an einem der letzten Abende nach vollbrachtem Tagewerke heimgekehrt...

eines einstmals hochstehenden Beamten. Der Mann, Kollege und Jugendfreund des Regierungspräsidenten, allein in weniger glänzenden Verhältnissen als dieser, hatte den Seinen nur ein bescheidenes Vermögen zu hinterlassen vermocht...

Bei der Tochter, einem Kinde noch, als der Vater starb, gab es keine Schwierigkeiten. Emmy war eine jener rankenartigen Naturen, die überall gedeihen, wo Liebe ihre Stütze ist.

Hingebend und vollständig selbstlos, war sie für diejenigen, welche sie liebte, jedes Opfer fähig, ohne sich dessen im Geringsten bewußt zu sein.

Er war der Ältere, Begabtere, der Liebhaber der Mutter, der Träger des Namens, der Sohn, an dem alle Hoffnungen des zu früh dahingegangenen Vaters gebunden waren...

Seine Schönheit, sein einnehmendes Wesen, sein Witz und eine gewisse Gemüthsgröße, — wenn es ihm gerade paßte, — das alles machte ihn ihr zu einem Helden — ja zu einem Abgott fast, und als sie ihn das erste Mal in Offiziersuniformen vor sich stehen sah, da meinte sie fast, es sei eine Ehre, sich die kleine Schwester dieses glänzenden Bruders nennen zu dürfen.

Nicht ohne Opfer war es der Mutter möglich gewesen, ihren Sohn die militärische Karriere ergreifen zu lassen, allein es war die einzige, die ihm zusagte, und seine Wünsche waren ihr stets maßgebend. (Fortf. folgt.)

# Auction.

Sonnabend den 20. August 1881  
Vorm. 9 Uhr gelangen Herrichtenstr. 18, 2 u. 2r., zwangsweise bestimmt zur Versteigerung:

Schreib- u. Kleidersecretäre, Spiegel mit Spiegelgrünten, 3 Sophas, Sessel, Regulator, Tische, Stühle, Schränke, eine Nähmaschine, Gardinen u., sowie ein gold. Armband und 3 goldene Ringe.

Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

## Viele hundert Mark jährlich

ersparen grössere Haushaltungen, Hôtels, Cafés, Speccerwarenhandl. u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Originalverpackung zu unseren folgenden Engrospreisen beziehen.

10 Pfand Afric. Perl Mocca	M. 7,50
10 " bester Maracaho	" 8,75
10 " P. Guatemala	" 9,25
10 " vorzügl. Perl Santos	" 10,-
10 " feinsten Plant. Ceylon	" 10,75
10 " hochfeinster Java	" 12,-
10 " echt arabischer Mocca	" 13,-
4 " vorzügl. Congo Thee	" 6,50
4 " feiner Souchong Thee	" 8,-
4 " feinsten Imperial Thee	" 9,50
4 " hochfeinster Mandarin Pocco	" 12,-
4 " beste Qualität rein entältes Thee	" 9,-
4 " Cacao pulver	" 22,-

Beste holl. Bienenwax, 25 Pfd. Käbel u. 22,-  
Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

Bernhard Wiprecht & Co.

Rotterdam, Wijnstrasse 98 u. 100.

## Für die Jagd-Saison

empfehle

## Saure Sahne

nur in hochfeiner Waare.

Milch- und Sahnen-Handlung von

Ludwig Höne,

II. Märkerstr. 9, vis-à-vis d. gold. Löwen.

Besten Grudeokes

verk. billigst gr. Ulrichstrasse 11.

## Billige Möbel:

Kleiderchränke 24 M., Kommoden 20 M.,

Tische 11 M., Stühle 3 M., Bettstellen

10 M., Spiegel 6 M., Kleiderkasten 16.

Ein Haus in Halle, Mietbetrag

560 M. jährlich, zum Übermieten seiner

guten Lage halber sehr geeignet, soll billig

verkauft werden. Nur Selbstkäufer wollen

ihre Offerten unter N. B. 2307 in der

Annoucen-Expedition von G. Gräfe, große

Märkerstraße 7, niederlegen.

Von höchster Wichtigkeit für die

## Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augen-

wasser von Franconi's Erbschaft in Orfordenbach

in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Dasselbe

ist a. Hacco 1 M. zu haben in der Löwen-An-

stalt in Halle a/S. Man verlange aber ausdrücklich

nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser

von Franconi's Erbschaft. Kein Anderes.

## Gegen Husten und Heiserkeit

empfehle die rühmlichst bekann-

## Helm'schen Malzbonbons.

W. Schaubert, gr. Steinstr. 1.

Glaserberggeschäft,

nachweislich verkauft, mit guter, fester Kam-

schafft, zu verkaufen. Adressen Z. postlagernd

Posthof Halle.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art

verkauft billig

Täglich frische Tafelbutter verkauft billigst

Unterplan 4.

## Ausstellungsmedaillen

zu billigem Preis empfiehlt Wiederber-

käufers Ferd. Haussengier,

gr. Klausstr. 26.

Strichstift, frisch von der Presse, bei

Otto Thiene.

Papagei zu verkaufen

2 neue Sopha ver. bill. Parfir. 6, I, I.

Ziegen, Kaninchen u. Hafenfelle tauft

zum höchsten Preise Gerbergasse 7.

## Offene Stellen.

Kraftige Kaufmännische gesucht

Bernburgerstraße 24.

Gebirge Stütz- und Strickerin gesucht

Leipzigstraße 64. Herm. Hiltzsch.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Sehardt in Halle - Expedition im Waisenhaus - Buchdruckerei des Waisenhauses

## Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalbau-Arbeiten wird die Mittelstraße von Montag den 22. August cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fußverkehr und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 18. August 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

## Versteigerung im Verwaltungsverfahren.

Montag den 26. September d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Amtslokal der unterzeichneten Steuer-Expedition - Schumannsstraße Nr. 11 hier - mehrere goldene Ringe wegen sofortiger Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Königl. Haupt- u. Steuer-Amt.

Expedition für die Gerichtskosten-Erhebung.

## Submission.

Die zum Neubau zweier Villen für die Provinzial-Asyl-Anstalt zu Alt-Scherbitz bei Schanditz erforderlichen

Klempnerarbeiten,	veranschlagt zu	108,00 M.
Schlosserarbeiten,	do.	574,00 M.
Tischlerarbeiten,	do.	1180,47 M.
Glaserarbeiten,	do.	1173,71 M.
Mal- und Anstreicherarbeiten	do.	1297,49 M.

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen nebst Anschlag und Zeichnungen sind im Bureau der unterzeichneten

Bauinspektion während der Dienststunden einzusehen, woselbst auch bezügliche Offerten bis

zum Eröffnungstermin

am Sonnabend den 27. August, Vorm. 10 Uhr

abzugeben sind.

Halle a/S., den 18. August 1881. Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

## Bekanntmachung.

Die von der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle a/S. interm 1. Juli 1873 ausgegebenen Obligationen sollen in Folge der Liquidation der Gesellschaft innerhalb des Liquidationsjahres zur Rückzahlung gelangen.

Denjenigen Obligationenbesitzern, welche die ihnen zustehenden Kapitalbeträge mit

den Zinsen seit dem 1. Juli d. J. schon jetzt in Empfang nehmen möchten, haben wir

solche für die Zeit vom 15. bis 31. August d. J. bei dem Bankhause

H. F. Lehmann hier zur Verfügung gestellt. Dasselbe wird die Rückzahlung für

unser Rechnung in der bezeichneten Frist wochentäglich in den Vormittagsstunden an solche

Einlieferer bewilligen, deren Obligationen auf ihren Namen lauten, oder die durch Indossament

auf den Namen der Inhaber übergegangen sind. Wir zu liefern sind die Zinsscheine Nr. 7,

8, 9, 10 und die Talons, sowie ein Verzeichniß der Obligationen, nach Beträgen und Num-

mern geordnet, auf welchem über Kapital und Zinsen zu quittiren ist. Formulare hierzu

können von dem genannten Bankhause bezogen werden.

Halle a/S., den 11. August 1881.

## Neue Actien-Zucker-Raffinerie.

Zu Liquidation.

A. Jahn. Ph. Hagen.

## Ein Posten 2knöpf. Damenhandschuhe

ist billig abzugeben à Paar 1 Mark in der

Handschuhfabrik von Otto Ratsch,

große Ulrichstrasse 24.

Mauergasse 9. W. Leopold, Korbmachermeister, Mauergasse 9,

empfehle sein Lager selbstgefertigter Korbstühle, Blumentische, Kinderwagen, Reife-

förde, Damen-, Hand-, Bajaz- und Tragkörbe zu billigen Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

## Kaufmännisches Unterrichts-Institut

Privat-Handels-Schule Halle a/S.

Die unter obiger Bezeichnung seit 5 Jahren am Plage bestehende Lehr-Anstalt

wird am 1. September cr. nach große Ulrichstraße 35, I verlegt und dort für

die Folge definitiv den Namen

## Privat-Handels-Lehr-Anstalt

führen. - Ziel des Instituts bleibt unverändert.

Ausbildung für den Handelsstand, sowohl in theoretischer als auch

praktischer Beziehung.

Hauptdisciplinen sind: Correspondenz, Rechnen, Buchführung, Schön-Schrift,

Comptoir-Arbeiten, Stenographie, Englisch und Französisch.

Am 1. September beginnen neue Curse (sowohl im Tages- als auch Abend-

Unterricht). Anmeldungen sind möglichst zeitig an den Unterzeichneten zu richten, da

des individuellen Unterrichts wegen immer nur eine beschränkte Anzahl junger Leute

ausgenommen wird.

Auf speziellen Wunsch Separat-Curse in allen Fächern. Auswärtigen billige

Pension im Hause. - Prospekte und ausführliche Auskunft gratis vom Unterzeich-

neten zu verlangen. Beste Referenzen.

Hermann Kühne.

Halle. Moritzwinger. Halle.

## Jean Baese's

Circus und Affentheater.

heute Sonnabend und morgen Sonntag

je 2 Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr u. 8 Uhr.

Zum Schluß der Abend-Vorstellung großes Hurdle-

Rennen. J. Baese.



## Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881

zu Halle a. S.

heute Sonnabend den 20. August 1881

## Extra-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. sächs. 7. Inf.-Regts. Nr. 106 (Prinz

Georg) aus Leipzig unter Direction des sgl. Musikdirectors Hrn. Berndt.

Anfang 4 Uhr.

Einem tüchtigen Schloßer-Gejellen sucht, auch gut erhaltene Schraubstöcke zu kaufen gesucht. Andrae, Brunnengasse 8.

Für die Parade des Hospitals finde einen Hausburichen zum 1. September. Derselbe erhält monatlich 20 M. Lohn und freie Station. Kind, Hospitals-Inspektor.

Für feinere Damenwäsche werden Zubereitungen und Steppereien bei hohem Lohn gesucht. Leipzigstrasse 7.

Für Weibnäherinnen. Auf Wheeler-Wilson geübte Reichit- nen-Näherinnen sowie auf Oberhenden geübte Hand-Näherinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Leipzigstrasse 7.

Ich suche zum 1. October eine erfahrene, mit guten Attesten versehene Köchin. Meldungen bei Frau Minna Wümler, Martinsberg 3. Frau Sophie Walter, Großhageren in Thüringen.

Küchen- u. Hausmädchen erb. 1. Sept. 3. Stelle d. Frau Klar, Gallgasse 5.

Ein ordentl. Mädchen, welches schon einige Jahre geiebt hat, wird z. 1. September gesucht. gr. Schlam 10b, 2 Tr. r.

Martinsberg 3 wird 1. October ein nachweislich zuverlässiges und tüchtiges Hausmädchen gesucht von W. Wümler.

Wirthschafterin, perf. Köchin, Stuben-, Haus- und Kinder mädchen, recht brauchbare Mädchen für Küche u. Hausarbeit weitl. u. später nach Pauline Fleckinger, II. Schlam 3.

Zuverlässiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. October gesucht. Danzigerstraße 17, I Treppe.

Ein tücht. reml. Mädchen für Küche und Hausarb. z. 1. October gesucht. Merseburgerstr. 41, I.

Köchin, Mädchen f. Küche u. Haus finden sof. u. Sept. gute Stelle durch Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein Mädchen zur Aufwartung sucht sofort Hermannstraße 3, part.

Yermischte Anzeigen.

J. Borek & Co., Annoucen-Expedition, gr. Ulrichstr. 49, p.

Bedienung prompt, reell und discret. Jedem zum Reizen werden angenommen in der höchsten Arbeits-Anstalt, auch werden Frauen zu jeder Hausarbeit gegen 1 M. pro Tag abgegeben.

Ein Primaner erth. Privat, auch während der Ferien. Off. N. 6. 64 in der Exped.

Für 6 M. monatl. 1 Pianino, gut im Ton, zu vermieten. gr. Ulrichstraße 56, III.

13000 Zhr. oder 9000 Zhr. werden auf sichere und gute Hypothek auf ein Grundstück zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Briefe unter N. G. 193 in der Exped. d. Bl.

Bauer's Brauerei, Rathhausgasse 3/4.

Sonnabend Abend Frischbier von Huhn und jungen Gänzen. F. C. Müller.

Garküche, Grafeweg. Mittags- und Abendlich incl. Bier 40 H, ff. Lager- u. Weißbier, à S. 10 H.

Gasthof zu den 3 Königen. Sonnabend den 20. August

Schlachtfest, ff. preisgekröntes Halle'sches Actienbier. Fünf Kanarienvögel entlassen. Gegen Belohnung abgegeben.

gr. Ulrichstraße 3, II. Klaus. Gold. Vornette verl. Gegen Belohn. abgegeben. Fleischergasse 3.

Familien-Nachrichten.

Allen denen, die unserer guten entlassenen Mutter die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich geschmückt, uns wothschwendend Beileid bewiesen und Beistand geleistet, insbesondere Herrn Comprobiert Albert für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Halle u. Naumburg. Theod. Berger, Clara Weber geb. Berger.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Hagemann in Halle. (Hierzu eine Demann)